

Online-Umfrage



Maximiliane Wilkesmann & So Rim Jang

Dem Umgang mit Nichtwissen auf der Spur

Seit März 2012 erforschen die beiden Sozialwissenschaftlerinnen Prof. Dr. Maximiliane Wilkesmann und Dipl. Soz.-Wiss. So Rim Jang von der TU Dortmund in einem Projekt, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird, den Umgang mit Nichtwissen am Beispiel der Ärzteschaft in Krankenhäusern.

Während in der jüngsten Vergangenheit hauptsächlich zum Thema Wissen geforscht und debattiert wurde, stellt die Erforschung des Umgangs mit Nichtwissen einen blinden Fleck dar. Die beiden Forscherinnen interessiert dabei besonders, wie Ärztinnen und Ärzte mit ihrem Nichtwissen umgehen und von welchen Faktoren der Umgang abhängt. Die Berufsgruppe der Ärztinnen und Ärzte eignet sich besonders gut, Umgangstrategien mit Nichtwissen näher zu erforschen, da sie durch die universitäre Ausbildung und ihre besondere Berufspraxis – im Gegensatz zu vielen anderen Berufsgruppen – sehr viel Wissen besitzen. Darüber hinaus zeigt die Behandlungspraxis, dass ärztliches Handeln immer wieder an bestimmte Wissensgrenzen gerät. Nichtwissen ist dabei keinesfalls mit einer negativen Bedeutung verbunden, denn der Umgang mit Nichtwissen ist auch ein wichtiger Motor des wissenschaftlichen Fortschritts. Einerseits sucht man häufig nach neuen Wirkstoffen oder Therapiekonzepten, die noch nicht verfügbar sind, um bestimmte Krankheiten zu heilen. Andererseits führt manchmal der wissenschaftliche Fortschritt in der Medizin zu neuen Therapiekonzepten, mit denen sich zwar bestimmte Krankheiten heilen lassen, diese aber wiederum mit unbekanntem Nebenwirkungen verbunden sind. Kurzum: neues Wissen produziert immer auch neues Nichtwissen.

Da die beiden Forscherinnen mit diesem Projekt Neuland betreten, haben sie von April bis August letzten Jahres zunächst Interviews mit 43 Ärztinnen und Ärzten durchgeführt. Im Fokus der Interviewauswahl standen zum einen Ärztinnen und Ärzte unterschiedlicher Fachdisziplinen mit ihren arbeitsorganisatorischen Besonderheiten (Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin und Pathologie). Zum anderen wurde bei den Interviews darauf geachtet, dass Personen aus unterschiedlichen Hierarchieebenen und verschiedenen Krankenhaustypen interviewt wurden. Auf Grundlage dieser Daten wurde in den letzten Monaten Fragen für eine deutschlandweite Online-Befragung entwickelt, um auf diese Weise verallgemeiner-

bare Aussagen zu Umgangsstrategien von Ärztinnen und Ärzten in Krankenhäusern mit Nichtwissen und deren Einflussfaktoren treffen zu können. Die Ergebnisse sollen mögliche Optimierungsbereiche von organisatorischer Seite aufdecken und wichtige Rückschlüsse für einen positiven Umgang mit Nichtwissen in der Organisation Krankenhaus ermöglichen.

Das DFG-Forschungsprojekt wird sowohl vom BDA e.V. und der DGAI e.V., als auch von den Berufsverbänden der anderen Facharztgruppen (Berufsverband der Deutschen Chirurgen e.V., Berufsverband Deutscher Internisten e.V. und dem Bundesverband Deutscher Pathologen e.V.) aktiv unterstützt. Zur Teilnahme an der Online-Befragung werden der BDA und die DGAI im März per E-Mail aufgerufen. Es wird an dieser Stelle schon einmal darauf hingewiesen, dass alle Angaben nach den DFG-Standards guter wissenschaftlicher Praxis streng vertraulich behandelt werden und das Erkenntnisinteresse ausschließlich in Gruppenvergleichen liegt (z.B. nach Geschlecht, Zugehörigkeit zu einer bestimmten Hierarchieebene, Beschäftigung in einem bestimmten Krankhaustyp), so dass Rückschlüsse auf einzelne Personen nicht interessieren. Ziel ist es, erste vergleichende Ergebnisse der Studie schon auf dem Bundeskongress in Leipzig vorzustellen. Weitere Ergebnisse werden auch im Sommer dieses Jahres über die fachärztlichen Publikationsmedien referiert. Es wäre schön, wenn auch Sie die Erforschung des Umgangs mit Nichtwissen unterstützen würden, indem Sie den Fragebogen beantworten.

<http://ww3.unipark.de/uc/nichtwissen>

BDA BERUFSVERBAND
DEUTSCHER
ANÄSTHESISTEN

Deutsche Gesellschaft
für Anästhesiologie
und Intensivmedizin

